

Wahlprüfsteine der Ingenieurkammer Sachsen – Antwort der AfD

Die AfD möchte, dass Sachsen wieder der Innovationsmotor in Deutschland wird. Dazu wollen wir einen neuen Gründergeist entfachen und Unternehmensgründungen vereinfachen und fördern sowie Überregulierungen beseitigen. Auch die gesellschaftliche Anerkennung der Unternehmer muss verbessert werden. Sächsische Erfindungen sind legendär, aber heute werden den Erfindern viele bürokratische Steine in den Weg gelegt. Das wollen wir ändern.

Uns ist klar, dass wir in Sachsen nicht auf einer Insel leben, sondern dass wir uns im innerdeutschen, europäischen und globalen Wettbewerb befinden, um die besten Rahmenbedingungen, um die besten Köpfe und Ideen. Deshalb muss die sächsische Landespolitik hier Akzente setzen, die die Wettbewerbsposition unserer sächsischen Marktteilnehmer stärkt. Und dazu gehören zweifelsohne die von Ihnen genannten Punkte „hohe Ausbildungsstandards“, „hohe Investitionsquote“, „Verschlankung der Vergabepaxis“ und „Digitalisierung“.

Wir sind für einen fairen Wettbewerb in Sachsen, aber wir können nicht akzeptieren, dass uns die EU ihre Wettbewerbsbedingungen diktiert. Und das tut sie z.B. mit der Dienstleistungsrichtlinie. Wenn wir weitere Kompetenzen an Brüssel übertragen, was ja bei fast allen anderen politischen Parteien auf der Agenda steht, dann ist zu befürchten, dass bewährte deutsche Regelungen auf der Strecke bleiben. Daher möchten wir als AfD Kompetenzen wieder auf die nationale Ebene zurückverlagern. Dafür setzen wir uns im Bundestag und im europäischen Parlament ein.

Beim Stichwort EU-Vorgaben und Wettbewerbsrecht wären wir dann schon beim ersten Ihrer Wahlprüfsteine, bei der Freiberuflichkeit und der HOAI. Die AfD Sachsen positioniert sich hier eindeutig für die Erhaltung der Freiberuflichkeit und die Beibehaltung des geltenden deutschen Wettbewerbsrechts für Ingenieure, weil sich dieses bewährt hat und in besonderem Maße die Qualität ingenieurtechnischer Leistungen sicherstellt. Wir möchten so unsere hohen technischen Standards erhalten und nicht durch ausländische Dumping-Anbieter aushöhlen lassen. Insofern halten wir an der HOAI fest, damit unsere sächsischen Ingenieure weiterhin auf gesicherter Grundlage ihren Aufgaben nachkommen können.

Für die AfD Sachsen hat eine mittelstandsfreundliche Landespolitik oberste Priorität. Darunter verstehen wir die vielen kleinen und mittleren Unternehmungen, darunter auch die zahlreichen Ingenieurbüros, die den Löwenanteil der Wertschöpfung in Sachsen erwirtschaften und zudem die meisten Arbeitsplätze generieren. Denn in einem stabilen sächsischen Mittelstand liegt unsere Zukunft, und nicht im Hofieren global agierender Konzerne, für die Sachsen bei ihren Standortentscheidungen nur ein Spielball der Interessen ist und die mit ihren ausgetüftelten Steuervermeidungsstrategien kaum zur Staatsfinanzierung beitragen.

Wir wollen die langwierige Ausschreibungs- und Vergabepaxis verkürzen. Das steht so auch in unserem Regierungsprogramm, das unser Landesparteitag am 1.6.2019 in Lommatzsch beschlossen hat. Sächsische Ingenieurbüros sollen durch überzogene Referenzanforderungen und andere Erschwernisse im Rahmen von Ausschreibungen nicht benachteiligt werden. In einer AfD-Regierung werden aus den betreffenden Ministerien entsprechende Erlasse zur Vereinfachung des Vergaberechts kommen. Die Neuregelung der Auftragswertberechnung durch die EU lehnen wir ab. Es wäre vollkommen unverhältnismäßig, wenn wir in Zukunft bei zahlreichen Projekten europaweite

Ausschreibungen bekommen. Dies schafft vielmehr noch mehr Bürokratie und schwächt den sächsischen Mittelstand.

Sie haben Recht: Die Digitalisierung der öffentlichen Hand kann nicht annähernd mit den technischen Anforderungen und Möglichkeiten mithalten, die sich in der freien Wirtschaft mittlerweile etabliert haben. Der digitale Fortschritt ist bei vielen öffentlichen Institutionen eine Schnecke und dieser erschwert und verlangsamt viele Planungsprozesse. Deshalb muss hier seitens der landespolitischen Vorgaben geklotzt und nicht gekleckert werden. Wir als sächsische AfD setzen uns für einen Schub bei der Digitalisierung in der Landesverwaltung ein, damit diese in die Lage versetzt wird, Planungsprozesse zu beschleunigen.

Wir sehen die Ausbildungsstandards für Ingenieure ebenfalls als zunehmend gefährdet an, weil Ausbildungsstandards abgesenkt wurden. Die Vermittlung von MINT-Wissen an Universitäten ist essentiell für Studiengänge des Ingenieurwesens und der MINT-Anteil in Bachelorstudiengängen ist dementsprechend zu erhöhen. Langfristig treten wir für die Wiedereinführung der klassischen Diplomstudiengänge ein. Wir wollen uns außerdem dafür einsetzen, dass die Berufsbezeichnung „Beratender Ingenieur“ zukünftig noch stärker als Nachweis der Sachkunde und Unabhängigkeit berücksichtigt wird.

Öffentliche Investitionen in die Infrastruktur sichern langfristig die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft sowie die Lebens- und Wohnqualität unserer sächsischen Bürger. Deshalb wollen wir einen sächsischen Haushalt mit einer möglichst hohen Investitionsquote beschließen. Dies ist nur möglich, wenn dem Grundsatz der sparsamen und wirtschaftlichen Verwendung von Steuermitteln wieder stärker Rechnung getragen wird, Subventionen zurückgefahren und weniger Mittel für konsumtive Zwecke ausgegeben werden. Die in den letzten Jahren rückläufige Investitionsquote in Sachsen ist für uns ein Alarmsignal. Wer solide wirtschaftet, sollte eine hohe Investitionsquote beibehalten können.

Lohnende Investitionsobjekte sind für uns insbesondere Schulen, Kitas, Krankenhäuser und natürlich die Verkehrsinfrastruktur. Dazu finden sich mehrere Ansätze in unserem Regierungsprogramm. Wir wollen, dass die kommunale Selbstverwaltung wieder ihren Namen verdient und die Finanzausstattung insbesondere ländlicher Kommunen verbessern. Die Kommunen sollen selbst über ihre Investitionen entscheiden und nicht mehr nur von Fördermitteltöpfen abhängig gemacht werden. Wir legen ein Infrastrukturprogramm für den ländlichen Raum auf. Wir planen massive Investitionen in das sächsische Straßen und Schienennetz. Wir wollen den Investitionsstau in Krankenhäusern auflösen.

Mit der AfD kommt Sachsen wieder voran. Auch die sächsischen Ingenieure.